Regiolokale Kirchenentwicklung

Wie Gemeinden eine Kultur des Miteinanders einüben und kirchliche Biodiversität wächst

Plauen, 18. Juni 2022

Andreas Schlamm

Gründe zum Resignieren gibt es viele

- Demografische Entwicklung.
- Mitgliederverlust schränkt finanzielle Spielräume ein.
- Misstrauen gegen „die da oben“.
- Wir stoßen an Grenzen. Mentale Programmierung auf Rückbau.
- Skepsis gegenüber Regionalisierung: Verlustperspektive überwiegt.

Regiolokal statt regional

- Starke Regionen haben starke lokale Akteure.
- Geistliche Verbundenheit schaffen durch Bildung vertrauensvoller, regionaler Beziehungs-Netzwerke.
- Wie kommen wir vom Nebeneinander zu einer Kultur des Miteinanders?
- Wie kann ein Klima gefördert werden, das
  - die Stärken lokaler Akteure wertschätzt
  - und zugleich regionales Teamplay wachsen und gedeihen lässt,
  - damit wir auch zukünftig nah bei den Menschen sein können?

Wie bewältigen wir den Wandel?

- Wir akzeptieren den Wandel.
- Könnte Gott selbst uns zum Aufbruch rufen und uns auf der Suche nach der Kirchengestalt von morgen begleiten?
- RLKE bietet Ansatzpunkte zur Aktivierung der Basis;
- ist weniger ein Programm als vielmehr ein Prozess;
- schafft ein Mikroklima für neue Haltungen und Perspektiven;
- hört und fragt: Wie können wir gemeinsam Zeugnis sein?
- Empowerment = Befähigung.

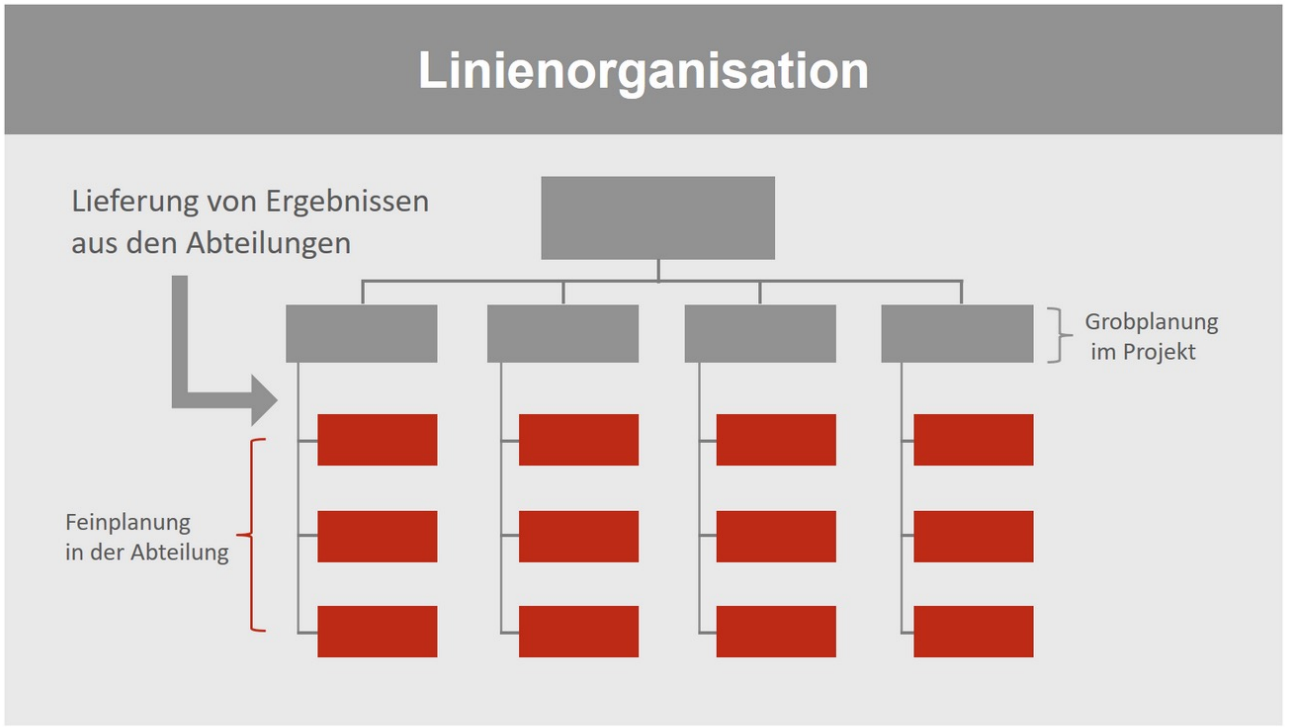
Über den Kirchturm hinaus denken

Status Quo	Neuausrichtung
• „Das haben wir schon immer so gemacht“	=> „Wie setze ich an? Wo ist der Spielraum für Neues?“
• Defizitorientierung	=> Ressourcenorientierung
• Versorgung	=> Aktivierung
• Zielgruppen	=> Menschen im Nahraum
• Sektorale Versäulung, Parallelstrukturen	=> Ressortübergreifendes Handeln, Netzwerke

Die Kraft der Netzwerke

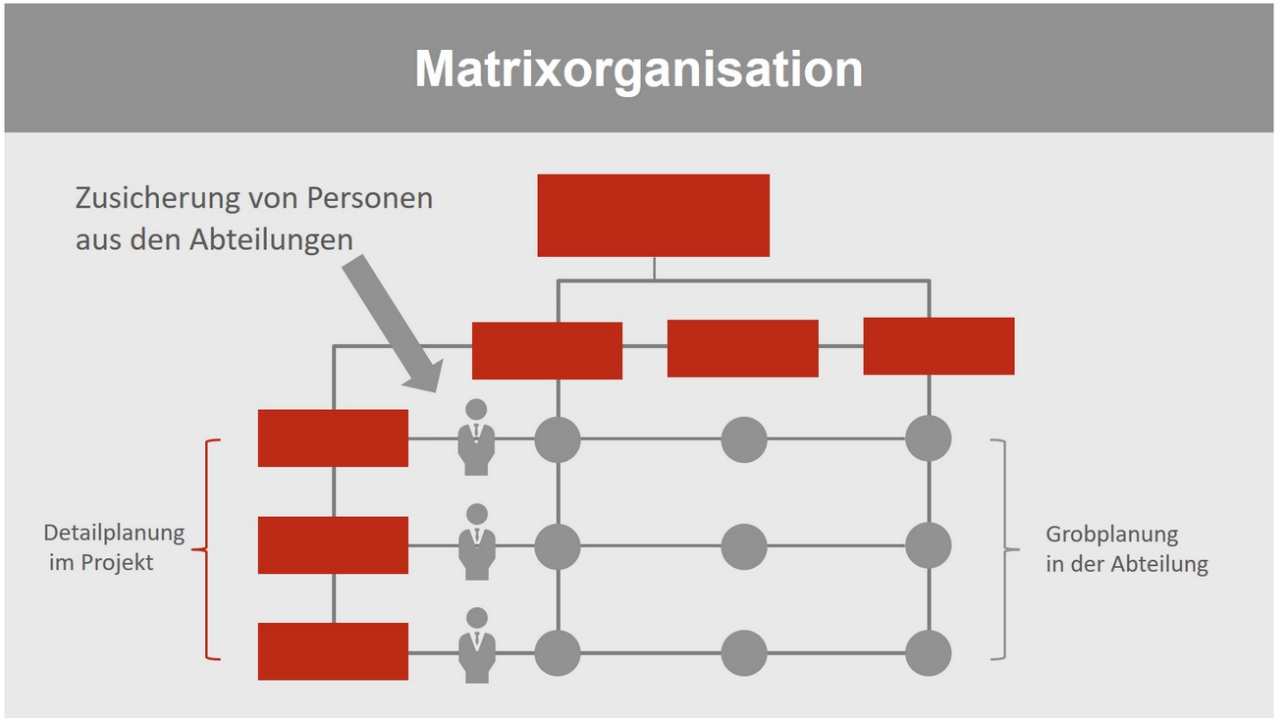
- In netzwerkartiger Zusammenarbeit liegt immenses Potenzial.
- Die Vitalität kirchlichen Lebens ist oft eine Frage dynamischer Netzwerk-Strukturen.
- Netzwerke: hoher Grad an Beteiligung.
- Sie fördern die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Klassische Linien-Organisation



Ressourcenplanung in der Linie – © TPG The Project Group

Moderne Matrix-Organisation



Ressourcenplanung in der Matrix – © TPG The Project Group

Die Kraft der Netzwerke

- Basis: Offenheit, Interaktion, Vertrauen, gemeinsames Ziel.
- Überlegenheit gegenüber klassischen System bei der Ideenfindung.
- Leitungskunst: Stabilität (Hierarchie) und Flexibilität (Netzwerke) in Balance halten.
- Schlüsselkompetenz: informieren, kommunizieren, Brücken bauen.
- Gewinn für alle: Blick fürs Ganze, Verbundenheit, Nährboden für Kreativität.

These 1: Möglichkeiten entdecken

- Viele Gedanken kreisen um das Organisieren des Rückbaus. Dies droht uns mental zu blockieren.
- Regiolokale Kirchenentwicklung lässt Kopf und Herz frei werden, um das Mögliche zu denken, vom Verwalten ins Gestalten zu kommen und die Freude wiederzuentdecken.
- Gesprächsimpuls: Welche Bilder, biblische Geschichten oder geistliche Erfahrungen sind uns auf dem gemeinsamen Weg wichtig?

Photo by Scopio from Noun Project

Teamplay Pfarrpersonen <> Ehrenamtliche

- Künftige Aufgaben: Förderung der theologischen Sprachfähigkeit Ehrenamtlicher. Ziel: mehr Verantwortung für das geistliche Leben vor Ort übernehmen können – ohne Druck, das Vollprogramm leisten zu müssen.
- Rollenwechsel von der Alleinzuständigkeit der Pfarrpersonen zu Ermutigern und Befähigern.
- Beruflich Engagierte managen regionale Pluralität und sind punktuell an den verschiedenen kirchlichen Orten präsent.
- Im Sinne dienender Leitung stimulieren sie Netzwerkaktivität, helfen lokale Ressourcen zu entfalten und fördern eine innovations-freundliche Kultur.

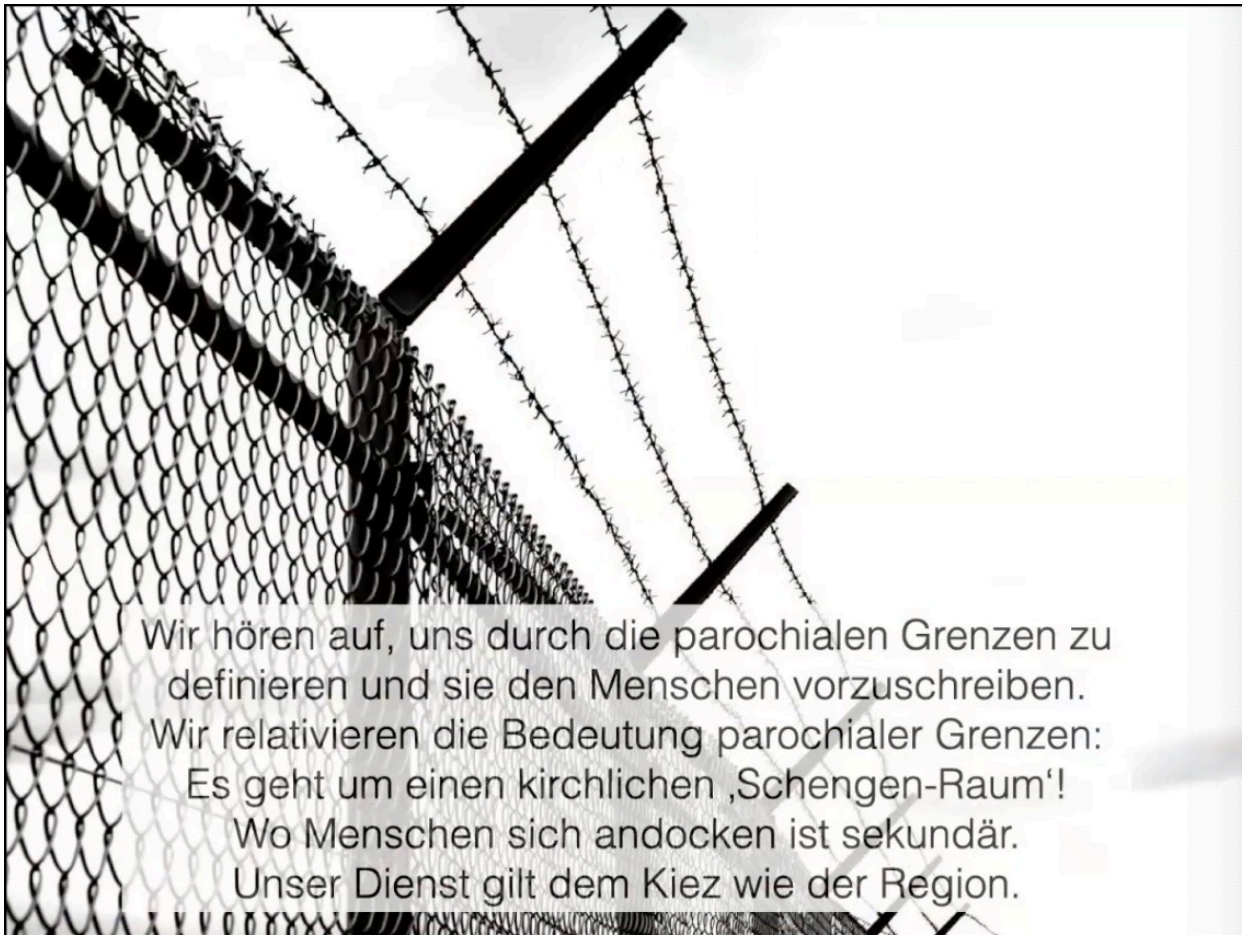
These 2: Zusammenspiel

- Regiolokale Kirchenentwicklung fördert das Zusammenspiel von ehrenamtlich und beruflich Engagierten.
- Dies geht mit einem Rollenwechsel und mit einer neuen Art und Weise der Kommunikation einher.
- Gesprächsimpuls: Was ist hilfreich, damit der ´Tanz`, das Teamplay von ehrenamtlich und beruflich Engagierten gelingt?

Kirchliche Biodiversität

- Kirche ist erfolgreich, wenn sie nah bei den Menschen ist.
- Nähe = geografisch und lebensweltlich.
- Wertschätzung gewachsener lokaler Identitäten.
- Entwicklung einer zusätzlichen regionalen Identität.
- Parochien stellen auch zukünftig das Rückgrat dar, bedürfen aber zunehmend der Ergänzung durch andere kirchliche Orte und neue Formen => Mischwald, ´Artenvielfalt`.

M. Herbst: “Kirchlicher Schengen-Raum“



Kirche 2030: Kirchengemeinden plus …

Kita

Ev. Schule

Beratungsstelle

Musikschule

Fresh X

Café

Jugendkirche

Seniorenzentrum

Hausgemeinde

Krankenhaus

midi

These 3: Missionarisch handeln

- Das kirchliche Leben in den Gemeinden spricht oft nur einen kleinen Ausschnitt der Bevölkerung an, während sich die Lebenswelten dynamisch verändern.
- Regiolokale Kirchenentwicklung denkt Kirche von den sich vervielfältigenden Kontexten. Dann tun wir gut daran, andere kirchliche Orte wertzuschätzen, den Blick zum Gemeinwesen zu öffnen und auch die Entstehung neuer Formen von Kirche zu fördern.
- Gesprächsimpuls: Wo sehen Sie bereits verheißungsvolle Ansätze für missionarische Initiativen?

These 4: Einander ergänzen

- Oft bieten benachbarte Gemeinden heute sehr Ähnliches an. In Zukunft macht nicht jede alles, sondern konzentriert sich auf ihre Stärken. Gaben sind Aufgaben, aber nicht jede Aufgabe entspricht unserer Begabung.
- Regiolokale Netzwerke leben von geteilten Ideen, setzen gemeinsam Ressourcen geschickt ein, freuen sich an den Stärken anderer und unterstützen sich gegenseitig. Sie stehen nicht im Wettbewerb um die meisten Besucher*innen, sondern streben nach einer Vielfalt wirkungsvoller Konzepte.
- Gesprächsimpuls: Was schätzen Sie an anderen Gemeinden, ohne dem Impuls nachzugeben, es auch selbst machen zu wollen?

Herr, unser Gott,
führe zu Ende, was seine Zeit gehabt hat.
Lass jetzt wachsen,
was nach Deinem guten Willen unter uns wachsen soll.
Amen.

Danke fürs Zuhören.

Instrumente

midi

Instrumente

- ZMIR Werkzeuge: Regionaler Fingerabdruck, Begegnungsgruppen, Vision für die Gemeinde, Blickwechsel.
- ZMIR praktisch: So sind wir, Kooperationen, Veränderung aktiv gestalten.
- Bei Bedarf: Abschiede und Neuanfänge in Gemeinde und Kirche, Schlüsselpersonen, Vertrauensbildung, Kreativität freisetzen.
- Alle Instrumente als PDF unter www.mi-di.de/materialien.

Gesprächsimpulse zu den vier Thesen

1) Von den Möglichkeiten her denken: Welche Bilder, biblische Geschichten oder geistliche Erfahrungen sind uns auf dem gemeinsamen Weg wichtig?
2) Zusammenspiel: Was ist hilfreich, damit der ´Tanz`, das Teamplay von ehrenamtlich und beruflich Engagierten gelingt?
3) Missionarisch handeln: Wo sehen Sie bereits verheißungsvolle Ansätze für missionarische Initiativen?
4) Einander ergänzen: Was schätzen Sie an anderen Gemeinden, ohne dem Impuls nachzugeben, es auch selbst machen zu wollen?